

Begegnungscafés - Ein neuer Trend?

Kaum jemand kann derzeit genau sagen, wie viele Menschen auf der Flucht in diesem Jahr nach Deutschland kommen werden. Es ist erschreckend, wie viele Menschen auf der Flucht sein müssen, um ihr Leben zu schützen, so gut es geht. Ebenso tragisch ist die Zahl der Menschen, die alles verlassen, was ihnen lieb ist und was sie kennen, um in Europa, etwa in Deutschland, ein besseres Leben führen zu können.

In vielen Kommunen und Städten entstehen derzeit Unterkünfte für Menschen, die hier ankommen. Für die meisten BewohnerInnen dieser Unterkünfte beginnt gerade der Weg durch die Bürokratien.

Ein Problem, das in den Unterkünften häufig zu beobachten ist, ist die Langeweile. Eine Arbeit darf meist noch nicht aufgenommen werden. Behördentermine füllen die Woche nicht aus.

Erfreulich ist daher, wie viele Menschen bereit sind, sich zu engagieren und den neu Zugezogenen in vielen Formen Unterstützung anbieten. Bemerkenswert ist auch das große Engagement aus christlichen Kreisen und Gemeinden.

Wir beobachten z.B. in Hamburg, dass es an mehreren Stellen Kirchengemeinden gibt, die ihre Gemeinderäume für Begegnungsarbeit öffnen. Nicht selten geschieht das **in Form eines Cafés**.

In diesem Artikel stellen wir Beispiele solcher Caféinitiativen aus Hamburg vor. Sie möchten Mut machen, selber aktiv zu werden und die Möglichkeit zur Vernetzung und Begegnung schaffen.

Nach unserer Überzeugung ist diese neue Café-Bewegung" in unserem **Netzwerk christlicher Cafés** gut aufgehoben.

„Gastfrei zu sein vergesst nicht, denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt.“ Hebräer 13,2 oder: Mehr als nur Café.

Im Netzwerk christlicher Cafés sind ökumenisch und locker viele Cafés in Deutschland zusammengeschlossen, die eben **mehr sind als einfach ein Café**. Das „mehr“ und „anders“ drückt sich dabei sehr unterschiedlich aus. Zwei Schlagworte aus dem Netzwerk sind: „Baut mehr Cafédralen“ und „Das Evangelium schmackhaft machen“. Alleine die Bandbreite der etablierten christlicher Cafés in Hamburg ist groß: Das FEG-nahe Why Not ist ein Café, in dessen angeschlossenen Räumen vor allem Sprachunterricht gegeben wird. Das Baptistennahe Café Augenblicke im JesusCenter bewirbt vor allem Menschen, die als „sozial schwach“ bezeichnet werden. Ins Kirchencafé hoffnungsorte, das der Landeskirche nahe steht, kommt ein sehr gemischtes Publikum auf eine genussvolle Pause zusammen. Gemeinsam haben diese drei Cafés die Themen Gastfreundschaft und Begegnung.

Wenn jetzt also in Gemeinden und durch christliche Initiativen Begegnungscafés entstehen, finden wir, dass dies ganz im Sinne der christlichen Café-Idee ist. **In aller konzeptioneller Offenheit.**

Hier stellen wir Ihnen einige vor, die wir in Hamburg ausfindig gemacht haben.

Hamburger Beispiele

Das **Café refugio** in Hamburg-Harburg stellt sich auf der Website z.B. so vor: „In fußläufiger Entfernung zu mehreren solcher Lager- und Wohneinrichtungen liegt die Harburger Trinitatisgemeinde. Die Erfahrungen in der Gemeinde, die positive Willkommenseinstellung, die zur Verfügung stehenden Räume und die zur Unterstützung bereiten Helferinnen und Helfer machten eine Eröffnung des *Refugio - Café der Gastfreundschaft* leicht. ...“



„Wir sind fast hundert Helferinnen und Helfer im Café der Gastfreundschaft, und es ist für alle eine Freude im Refugio zu arbeiten. Viele sehr verschiedene Menschen bringen sich mit ihren jeweiligen Begabungen und Vorlieben ein und lernen voneinander. Ohne Hauptamtliche organisieren wir uns in einer solidarischen Art und Weise, helfen einander und achten aufeinander. ...“

Es gibt ein breites und sich ständig veränderndes Angebot innerhalb und außerhalb der Café-Räume: Kochen mit Gästen, Sprachkurse, Sportangebote wie Klettern, Fußball, Walking und Fahrradtouren, Stadtspaziergänge und Führungen, Sportveranstaltungen und Konzerte, freundschaftliche Unternehmungen mit Gästen, Begleitung bei Behördengängen. ...“

Kontakt über: <http://www.cafe-refugio-harburg.de/kontakt/>

Bremer Str. 9 21073 Hamburg 0157/72004918

Der CVJM Oberalster arbeitet an einem Projekt „Café Global“. Zu diesem Zeitpunkt wird über die Zukunft des Vorhabens nachgedacht, weil es dem zukünftigen Bedarf in der jetzigen Form nicht mehr gerecht werden kann. Wir wünschen den engagierten Mitwirkenden gute Entscheidungen und Gottes Segen!

Kann man sich als „Begegnungscafé“ dieser Art „christliches Café“ nennen?

Für einige der Caféinitiativen aus Hamburg, mit denen wir uns unterhalten haben, ist diese Frage sehr präsent.

Viele, der uns bekannten Initiativen in dieser Richtung organisieren sich in offener Kooperation mit anderen Gruppen und Personen aus der Umgebung. Darunter auch kirchenferne, kirchenkritische Menschen oder unterschiedene AtheistInnen.

Solche Allianzen zum Wohle von Menschen und Quartieren folgen dem biblischen Motto „*Suchet der Stadt Bestes*, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie.“ Jeremia 29,7

Einige Gemeinden machen dabei die Erfahrung, dass sie in ihrer Umgebung nur eine Minderheit darstellen. Viele engagierte Menschen haben deutliche Bedenken, mit christlichen Gemeinden zusammen zu arbeiten.

Über die Gründe kann und muss man nachdenken, das ist jedoch nicht Gegenstand dieses Artikels.

Dass diese Erfahrung gemacht wird, ist jedoch auch ein Zeichen dafür, dass hier überhaupt ChristInnen und Nicht-ChristInnen zusammen kommen. Sonst gäbe es das Ringen nicht. Das kann für beide Seiten eine heilsame Erfahrung sein.

Ein Auftreten als „christliches Café“ kann tatsächlich missverstanden werden.

Engagierte Pastorinnen meinten, dass sich das vielleicht in einiger Zeit legen könnte, wenn ein Vertrauen gewachsen sei. In der Zwischenzeit sind sie gespannt, wie diese Form der Begegnungscafés die Gemeinde verändert.

Daher haben uns einige Initiativen darum gebeten, zumindest zu diesem Zeitpunkt davon abzusehen, sie hier in diesem Zusammenhang zu erwähnen und als christliche Caféinitiative zu bezeichnen.

Warum unser Netzwerk?

Im Alltag gibt es viele Dinge zu bedenken und zu gestalten. Gerade auch die Begegnungscafés, mit denen wir Kontakt aufgenommen haben, arbeiten bereits in Netzwerken. Diese Netzwerke sind meist pragmatisch orientiert. Es geht u.a. um das Einwerben von Mitarbeitenden und Geldmitteln, die Organisation von Räumen und Know How, um die Arbeit fachlich gut zu gestalten.

Das Netzwerk christlicher Cafés kann darüber hinaus folgende Möglichkeiten bieten:

- Erfahrungsaustausch und Beratung rund um das Thema Caféarbeit.

Wie gehen andere mit Hygienevorschriften um? Was ist bei der Einrichtung eines Cafés zu bedenken? Welche Strukturen haben sich bewährt, bzw. was ist bei der Strukturierung denkbar?

- Eine Verortung der Arbeit auf der Meta-Ebene und auf der theologischen Ebene.

Welche Bedeutung hat die Arbeit für eine Gemeinde? Welche Wirkungen ergeben sich nach Innen und nach Außen? Welche Probleme und welche Bestärkungen erlebt man und erleben andere?

Aus unserer Sicht hilft dieser Austausch dabei, das Fundament für die eigene Arbeit zu stabilisieren und auch die Arbeit tatsächlich zu verbessern.

Herzlich willkommen zum kollegialen Austausch

Als Mitwirkende im Netzwerk christlicher Cafés begrüßen wir die hier vorgestellten Initiativen. Wir sind aus eigener Erfahrung davon überzeugt, dass ein kollegialer Austausch und der Blick über den Tellerrand im Netzwerk nicht nur Freude macht, sondern auch zur guten Weiterentwicklung der eigenen Arbeit beiträgt.

Die Informationen helfen, sich miteinander in Verbindung zu setzen, Wir laden herzlich ein, Teil unseres Netzwerkes zu werden. Das geht ohne Mitgliedsantrag oder Gebühren. Es braucht nur die Lust am informellen Austausch.

Außerdem **laden wir herzlich ein zu unserer Jahrestagung vom 13. - 15. November 2015 in Hamburg**. Dort können wir uns treffen, näher kennenlernen und uns in Ruhe austauschen. Sie können uns von Ihren Projekten berichten und auch Probleme aus der Arbeit schildern. Kollegiale Beratung ganz direkt.

Melden Sie sich an!

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.christliche-cafes.de/netzwerk/index.htm>

Sonstige Fragen oder Anregungen gern an uns direkt:

Anke Beceral, Leitung Café Augenblicke
anke.beceral@jesuscenter.de 040/ 40187749

Mark Möller, Leitung Das Kirchencafé moeller@hoffnungsorte-hamburg.de 040/ 76757646

Hamburg im August 2015